

20. I. 1917

K. k. Bezirkseschule Wien

## Der Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur.

Am 18. d. fand im Festsaale der Colasantiner, 15. Bezirk, Gebrüder-Langgasse 5, eine sehr gut besuchte Versammlung statt, bei welcher Hochw. P. Schwarz vom Orden der Colasantiner über die Schmutz- und Schundliteratur sowie über deren Bekämpfung sprach. Er sagte unter anderem:

Die Ursachen der heute stets immer fortschreitenden Demoralisierung der breiten Massen der Bevölkerung liegen vielfach in der schlechten Literatur, in der schlechten Lektüre. Schon bei den zehn- bis zwölfjährigen Schulknaben macht sich der unheilvolle Einfluß der Schundliteratur geltend. Durch die Indianergeschichten wird die Phantasie der noch schulpflichtigen Knaben in wildeste Weise erregt. Sie wollen nicht mehr lernen, wohl aber ähnliche „Seldentaten“ vollbringen, wie sie in den Schundbücheln geschildert sind. Gar mancher Knabe ließ sich so zu einer unüberlegten Handlungsweise verleiten, die er sein ganzes ferneres Leben büßen mußte. Noch größeres Unheil richten die unsittlichen Schriften an, die zu ungezählten tausenden Exemplaren in beinahe sämtlichen Buchhandlungen, auf den Bahnhöfen usw. in der markt-schreierischsten Weise angepriesen werden. In anerkanntester Art hat kürzlich die „Reichspost“ auf das schamlose Treiben einer Firma hingewiesen, die sich „Edition Amerika“ nennt und ihren Sitz nicht im 9. Bezirk, Lazarettgasse 4 hat, wie sie angibt. Selbst den Soldaten werden die fragwürdigsten Broschüren unter dem Deckmantel ferneller Aufklärung ins Feld geschickt und ihnen gewisse „Schutzmittel“ empfohlen. Diesem Treiben der gewissenlosen Seelenhändler dürfen wir Katholiken keineswegs mehr ruhig zusehen; dürfen nicht dulden, daß die Schmutz- und Schundliteratur den Büchermarkt immer mehr überschwemme. Vor allem müssen sich die Eltern die Frage vorlegen: Was liest mein Kind? Was für Bücher bringt es nach Hause, sind diese auch sittlich einwandfrei? Wie ist der Inhalt jener Monatshefte, jener Broschüren, die der Ratenagent mitunter so zudringlich anpreist? Bei der Auswahl der Bücher ist einzig und allein eine verlässlich katholische Buchhandlung der richtige Wegweiser, und es sollte bei allen Kirchentüren plakatiert sein, in welchen Bezirken katholische Buchhandlungen bestehen. (Lebhafter Beifall.)

Von größter Wichtigkeit ist deshalb auch die Errichtung zahlreicher katholischer Volksbibliotheken. Hier darf kein Opfer gescheut werden, um solche in größerer Anzahl allorts ins Leben zu rufen. Die „Freie Schule“ hat anlässlich ihrer letzten Hauptversammlung verlautbart, daß sie einen Mitliederzuwachs von 6000 Personen zu verzeichnen habe, wofür sie eine Summe von 70.000 Kronen aufgewandt habe. Diese Tatsache muß uns ein Ansporn sein, in rastloser Weise durch die Gründung und Unterstützung von katholischen Bibliotheken entgegenzuarbeiten, ebenso durch Verbreitung guter Flug-schriften und Broschüren der Schmutz- und Schundliteratur Einhalt zu gebieten.

Die Ausführungen des Redners fanden allgemeine Zustimmung und großen Beifall.